

Zum Stand der Dinge

Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,
die Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“ ist ein sehr komplexes Vorhaben. Es gibt für diese Aufgabe kein Beispiel, keine Blaupause. Die angewendeten Technologien entsprechen dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik. Dieser schreitet voran. Deshalb überprüfen wir immer wieder, ob neue Ideen, Techniken und Technologien dabei helfen können, die Stilllegung und Rekultivierung effizienter und mit geringeren Belastungen für die Anlieger durchzuführen. Es sind oft auch kleine Dinge, die wir ausprobieren und die von der Öffentlichkeit nicht immer wahrgenommen werden können.

In diesem Newsletter stellen wir Ihnen einige dieser neuen Ansätze vor. Das sind zum Beispiel unsere neue Messstation zur Luftüberwachung, mit der laufend der Schwefelwasserstoffgehalt in der Luft gemessen wird, sowie eine neue Herangehensweise zur Verbesserung der Artenvielfalt auf den bereits rekultivierten Flächen.

Wir wissen um das große Interesse an unserer Arbeit, die sich überwiegend auf dem für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Deponiegelände vollzieht. Deshalb werden wir im Oktober einen Infomarkt auf dem Deponiegelände durchführen, bei dem wir über den Stand der Planungen und die nächsten Schritte informieren. Interessenten werden die Möglichkeit haben, auf geführten Bustouren das Deponiegelände in Augenschein zu nehmen.

Wie immer werden wir über unsere Projektwebseite, über Anzeigen im Amtsblatt und Plakate über dieses Angebot informieren.

Ihr

Ingolf Puritz

Technischer Geschäftsführer MDSE



Zum Stand der Dinge

Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“

WORAN WIR ARBEITEN

Neue Messstation an der B184

Im Rahmen der seit dem Jahr 1994 kontinuierlich durchgeführten und behördlich angeordneten Luftüberwachung werden hier täglich im Halbsekundentakt die Schwefelwasserstoffkonzentrationen gemessen. So wird lückenlos überwacht, dass der Schwefelwasserstoffgehalt in der Luft eine für die Gesundheit von Anwohnern und Personal der Deponie gefährliche Grenze auf keinen Fall übersteigt. Die Messdaten werden wöchentlich sowie in Halbjahresberichten zusammengefasst und an die zuständigen Behörden übermittelt. Seit 2022 sind diese Berichte auch auf der Webseite der MDSE veröffentlicht.

Das bisher betriebene Messsystem lief kontinuierlich seit 2001. Da die Messtechnik und damit auch die Ersatzteilbeschaffung, Wartung und Pflege immer aufwändiger wurden und zudem der Messcontainer baulich verschlissen war, wurde ein neuer Messcontainer installiert. So ist die messtechnische Luftüberwachung auch für die kommenden Jahre gewährleistet.

Größere Artenvielfalt auf den rekultivierten Flächen

Die Verfüllung der Deponie „Grube Johannes“ erfolgt schrittweise. Sind die Teilflächen verfüllt, werden sie mit natürlichem Boden in einer Dicke von 1,10 m abgedeckt.



Auf diesen Boden werden regionale Saatgutmischungen ausgebracht. Um nicht nur gebietsheimische Gräser und Kräuter wachsen zu lassen, sondern auch rasch eine möglichst große Artenvielfalt zu ermöglichen, haben wir gemeinsam mit dem an der Hochschule Anhalt angesiedelten Kompetenzzentrum die eingesetzte Saatmischung verbessert. Damit nutzen wir die Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt „Kompetenz GRÜN“ und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wildpflanzenvermehrung und zum Insektenschutz.

EINLADUNG ZUM INFOMARKT AUF DEM GELÄNDE DER „GRUBE JOHANNES“

Am **23.10.2024** laden wir in der Zeit von **15.00 Uhr bis 18.00 Uhr** zu einem Infomarkt auf dem Deponiegelände (Am Sportplatz OT Wolfen in 06766 Bitterfeld-Wolfen) ein. Wir informieren Sie über den Stand der Arbeiten, die Planungen für die nächsten Schritte, Hintergründe und Zusammenhänge. Interessenten laden wir zu geführten Bustouren über das Deponiegelände ein (ca. 30 Minuten). Aus Sicherheitsgründen ist eine **Anmeldung** für die Teilnahme an diesen Bustouren erforderlich. Diese wird **telefonisch** oder über unsere **Webseite** ab dem **1. Oktober** möglich sein.

Informationen & Dialog

Informationen zur MDSE sowie zur Sanierung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“ finden sie unter www.mdse.de/grubejohannes. Dort veröffentlichen wir auch Dokumente und die Ergebnisse der laufenden Kontrollmessungen über die Konzentration von Schwefelwasserstoff in der Luft und O₂ im Deponiewasser.

Die MDSE

Die MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH ist ein Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt. Sie hat die Aufgabe, die Schließung und Rekultivierung einer Vielzahl von Deponien u. a. der Grube Johannes durchzuführen.

Kontakt

Telefon: +49 (0)3494 66 56 0
Fax: +49 (0)3494 66 56 101
Email: info@mdse.de

